

Sie ist ein offenes Buch – aber in einer fremden Sprache

2016 hat Beatrice Burk in der Kategorie Kinder mit ihrer Fantasiegeschichte «Kiramania, die junge Hexe» den Hauptpreis bei «Glarus schreibt» gewonnen. Für den diesjährigen Schreibwettbewerb hat die kreative 14-Jährige eine turbulente Liebesgeschichte verfasst.

von Werner Beerli-Kaufmann

Wohl typisch für Beatrice, die sich als Naturliebhaberin bezeichnet, ist ihr Vorschlag, auf dem Bürglirain in Glarus das Porträtgespräch zu führen. Sie erzählt, dass sie gern dort hingehet, wenn sie abschalten wolle. Zudem soll beim obligatorischen Foto auch die Natur noch zu sehen sein. Sie fotografiert selber und hat dadurch genaue Vorstellungen, wie ihr Porträtbild sein soll.

Für das eineinhalbstündige Gespräch suchen wir uns ein gemütliches Plätzchen. Da Beatrice Burk bereits das dritte Mal beim Glarner Schreibwettbewerb mitmacht, ist sie für das Porträtgespräch für die «Südostschweiz/Glarner Nachrichten» motiviert.

«Das erste Mal war es eine Geschichte über einen Leuchtturm, ein von mir erlebter Traum, den ich umgesetzt habe», erzählt sie. Im zweiten Anlauf, zwei Jahre später, holte sie sich in der Kategorie Kinder einen der zwei Hauptpreise mit der Fantasiegeschichte «Kiramania, die junge Hexe». Das Kuriose an diesem Beitrag war, dass sich am Schluss der Geschichte Hexe und Hexenjäger verlieben, heiraten und Kinder bekommen.

So erstaunt es nicht, dass es sich beim dritten Auftritt von Beatrice am diesjährigen Schreibenanlass wieder um eine Liebesgeschichte handelt. Natürlich, wie sie sagt, mit einem neuen Schreibstil. Und diesmal nicht mit kuriosen Namen aus dem Reich der Fantasie, wie in der zweiten Geschichte, sondern eben mit Protagonisten wie Ila, Kai, James, Finn und Seira. «Es handelt sich um eine Geschichte mit viel Drama und Eifersucht – aber mit einem Happy End.»

Ein Happy End müsse immer sein, meint die Kantonsschülerin. Ihr sprudeln Gedanken und Ideen nur so aus dem Kopf, und so erstaunt es auch nicht, dass sie einmal Journalistin oder «etwas im Bereich Medien» werden will. Radiojournalistin könnte sie sich gut vorstellen. Bei der «Südostschweiz/Glarner Nachrichten» konnte sie bereits Erfahrungen sammeln.

Ohne Struktur geht es nicht

Der Schreibclub Glarus habe ihr über Jahre hinweg Impulse und Tipps verliehen. Die eingereichte Liebesgeschichte für «Glarus schreibt» besteht zurzeit aus einem Kapitel, das Konzept für die weiteren ist schon fertig. Ihr



Beatrice Burk: Die 14-Jährige aus Glarus beschreibt sich selber als «gedanklichen Wirbelwind».

Bild Werner Beerli-Kaufmann

«Mit Listen kann ich all meine Gedanken und Eindrücke festhalten.»

war das wichtig, damit sie beim Schreiben nicht den roten Faden verliert.

Häufig erstellt sie für sich eine Liste. «Damit kann ich all meine Gedanken und Eindrücke, aber auch zu Erledigendes und schon Erlebtes festhalten.»

Beatrice Burk bezeichnet sich als eine kreative Jugendliche mit vielseitigen Interessen wie Fotografieren, Schreiben, Musik hören, Werken, Bas-

malen und Malen. Gern gestaltet sie Alltagsgegenstände um. «Kürzlich habe ich Turnschuhe mit Acrylfarben angemalt und den aus Recyclingmaterial bestehenden, von der 'Südostschweiz' geschenkt erhaltenen Rucksack. Das macht mir Spass.» Vielleicht habe sie diese Veranlagung von ihren Eltern.

Kaum zu bremsender Wirbelwind

Überhaupt macht Beatrice den Eindruck einer natürlichen und aufgeweckten jungen Frau. «Ich bin eigenständig, zufrieden, glücklich – und fast allem gegenüber 'gwunderig'.» Manchmal sei sie launisch und stur. Oft aber auch nachdenklich und besorgt. «Ich bin neugierig und reflektiere gerne.»

Selbst bezeichnet sie sich als gedanklicher Wirbelwind. Sie sei kaum zu bremsen und auch nicht immer einfach einzustufen. «Ich bin halt nicht die leiseste Person.» Manchmal nerve sie andere deshalb wohl auch, weil sie zudem fast immer «aufgestellt» sei und dies nicht immer alle ertragen könnten. Lachend sagt sie dazu: «Für manche bin ich wohl ein Rätsel.»

«Glarus schreibt» – kommen, zuhören, staunen

Der Schreibwettbewerb ist für alle Generationen. Ausgetragen wird er am **Samstag, 15. Juni**, in der Mensa der Kantonsschule Glarus; 16.30 bis 18 Uhr Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre; ab 20 Uhr Erwachsene. Kurzlesungen von Daniel Mezger und Jaël Lohri;

Livemusik vom Trio Fly und Sämi Acosta. 18 bis 20 Uhr: «Cometogether-Party» mit buntem Snackbuffet, Musik und Bücherecke. Das heutige Porträt von Beatrice Burk ist der dritte Beitrag über Teilnehmende an «Glarus schreibt». Zum Abschluss der Serie in der «Südostschweiz/

Glarner Nachrichten» erscheint kurz vor dem Event ein Essay von Esther Koroma, der Doppelgewinnerin in den Kategorien «Erwachsene» und «Publikumspreis» des Wettbewerbs 2016. (swj)

Weitere Infos:
Baeschlin Bücher / www.kulturzyt.ch

Spannende Kurse für Erwachsene

Von der Hirsch-Safari übers mobil sein und bleiben bis hin zum Theater Spielen: Der Bildungsclub von Pro Infirmis Glarus hat sein neues Kursprogramm vorgestellt. Die Kurse sind ab sofort buchbar.

Für Erwachsene jeden Alters hat das Team des Bildungsclub Glarus mehr als 20 Kurse für das zweite Halbjahr 2019 organisiert. Während sich eine Gruppe in diesen Tagen in Südfrankreich mit Klettern weiterbildet, studieren andere bereits das neue Kursprogramm. Darin gibt es laut Pro Infirmis Glarus viel zu entdecken.

Wer im nächsten Jahr auch in den Kletterkurs nach Frankreich möchte, kann erste Kletter-Erfahrung im Boulderkurs in der Lintharena sammeln,



Beim Klettern: In Frankreich lernen die Teilnehmer in diesen Tagen, neue Herausforderungen zu meistern. Pressebild

der zum Kletterkurs gehört. Wer lieber auf dem Boden bleibt, interessiert sich vielleicht fürs Theater Spielen, Nähen, Töpferei oder Englisch.

Für eigene Meinung stark machen

Speziell für Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung findet ein zweiter Lehrgang in Selbstvertretung statt. Dieser wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Selbstvertretung und dem Bildungsclub Graubünden angeboten. Die Kursteilnehmer und

nehmerinnen lernen, wie sie sich für ihre Meinungen und Anliegen stark machen können. Am 31. August findet dazu ein Infoanlass statt.

Pro Infirmis setzt sich als Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen und deren Selbstbestimmung und Inklusion ein. Die Kurse von Pro Infirmis Glarus können auch von Menschen ohne Beeinträchtigung besucht werden. (eing/red)

www.bildungsclub-gl.ch

Stadtführer legen diesen Samstag los

Die öffentlichen Samstags-Stadtführungen in Glarus werden in diesem Jahr bereits ab dem kommenden Samstag, 8. Juni, durchgeführt. Treffpunkt ist jeweils um 13.30 Uhr bei der Glarner Stadtkirche. Interessierte haben ohne Anmeldung jeden Samstag bis Anfang Oktober die Möglichkeit zu erfahren, was der Brand von Glarus im Jahre 1861 und der Wiederaufbau für Auswirkungen für Glarus mit sich brachten. Und wieso es den Volksgarten gibt, oder seit wann zwei grosse Kirchen in Glarus existieren. Abwechslungsweise sind die Stadtführer Andrea Trümpy, Josef Schwitzer, August Berlinger, Jacques Hauser und Kaspar Marti im Einsatz. Weitere Informationen unter info@kulturaktiv.ch. (eing)

Glarner pilgern nach Einsiedeln

Ende Juni machen sich Glarner Katholiken auf nach Einsiedeln zur jährlichen Wallfahrt.

Am Sonntag, 22. Juni, findet die grosse Wallfahrt des Landes Glarus nach Einsiedeln statt. Alle Teilnehmer würden sich kurz vor 11 Uhr für den Einzug mit Kreuz und Fahnen in der Einsiedler Kloster- und Wallfahrts-Basilika treffen, wie Wallfahrtsleiter und Diakon Markus Niggli mitteilt. Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt von den Glarner Kirchenchören. Sie singen die «Missa Jubilate Deo» von Hermann Angstenberger.

Am Nachmittag sind verschiedene Angebote geplant: Kreuzweg um 14 Uhr; eine Andacht um 15.30 Uhr; die Vesper ist um 16.30 Uhr.

Pilgern gehört zum Christsein. Die ersten Pilger waren Glaubensboten. Die Apostel, ausgesandt von Jesus, brachten die christliche Hoffnung in die ganze Welt. Im Mittelalter waren die wichtigsten Pilgerziele Rom, Jerusalem und Santiago de Compostela.

Oft hat man um Vergebung der Schuld oder um Heilung. In manchen Fällen war es auch eine Bussübung. Vor rund 30 Jahren kam eine neue Bewegung der Wallfahrt, besonders nach Spanien zum heiligen Jakobus in Santiago, wieder auf.

Immer aber blieben Wallfahrtsorte in der Nähe – wie Einsiedeln – ein wichtiges Ziel. Motivationen heute gibt es genug: Sich bewusst werden, dass Menschen unterwegs sind, aus dem Alltag aufbrechen, einen Tag bewusst als Christ gestalten. (eing)



Auf Wallfahrt: Ende Juni pilgern Glarner Geistliche und Gläubige wieder nach Einsiedeln. Pressebild